

Mitglied Gruppe CDU/WBV

Ausschussmitglied Martin Ehlers
Ausschussmitglied Michael Kunze

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussmitglied Christina Heide
Ausschussmitglied Gesche Marxfeld

Mitglied Gruppe GrünUnabhängigSozial

Ausschussvorsitzende Helga Weinstock

Mitglied Gruppe FDP/FW

Stellv. Ausschussvorsitzender Dr. Michael von Teichman

Stadtelternrat

Stimmberechtigter Sachverständiger Martin Burkhart

Schülervertretung

Schülervertreter René Gommers

Vertretung der Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen

Stimmberechtigter Sachverständiger Alexander Krauß

Arbeitnehmersvertretung

Stimmberechtigter Sachverständiger Patrick Walter

Vertretung der Lehrkräfte der Berufsbildenden Schulen

Stimmberechtigter Sachverständiger Matthias Thode

Gäste aus den Schulen

Frau Hackmann (GS Voslapp), Frau Bremers, Herr Markmann, Herr Schmacker (alle Planungsgruppe neue OBS), Herr Pommer (OBS Stadtmitte), Herr Stöver (Marion-Dönhoff-Schule)

Verwaltung

1. Stadtrat Herr Schönfelder, Referatsleitung Frau Winkel-Fiedelak, Herr Brandt, Herr Frank (SDW), Herr Hoffmann (SDW), Herr Tjettmers (VHS)

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Schulausschusses vom 11.06.20
- 4 Mitteilungen und Anfragen
- 4.1 Antrag Gruppe FDP/FW: Analphabetismus in Wilhelmshaven - Erkenntnisse, bisherige Maßnahmen, zukünftige Handlungsoptionen **503/2021**
- 4.2 Neue Oberschule - Informationen aus der Planungsgruppe
- 4.3 Corona und Schule - Informationen zur aktuellen Situation
- 4.4 DigitalPakt und Sofortausstattungsprogramm - Sachstand
- 4.5 Anfragen zur Transferagentur und zum Studienseminar G/H/R
- 4.6 Anfragen zum Investitionsprogramm zum beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung in Grundschulen und zur Gewährung von Zuwendungen zur Umsetzung der Inklusion
- 4.7 Anfrage zur Grundschule Stadtmitte

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Die Ausschussvorsitzende, **Frau Weinstock**, eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

- 3 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Schulausschusses vom 11.06.20

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 11.06.20 wird genehmigt.

- 4 Mitteilungen und Anfragen

- 4.1 Antrag Gruppe FDP/FW: Analphabetismus in Wilhelmshaven – Erkenntnisse, bisherige Maßnahmen, zukünftige Handlungsoptionen **503/2021**

Herr Dr. von Teichman teilt mit, dass in Wilhelmshaven wohl ca. 7.000 funktionale und tatsächliche Analphabeten leben. Er hebt die hohe Bedeutung dieser Thematik hervor und erachtet schulische Abschlüsse und Ausbildungen in diesem Zusam-

menhang als besonders wichtig.

Herr Tjettmers, Bereichsleiter der VHS, berichtet, dass es in Deutschland insgesamt ca. 6,2 Millionen Menschen mit Lese- und Schreibschwächen gibt. Die Lese- und Schreibfähigkeiten sind sehr unterschiedlich ausgeprägt und in Level aufgeteilt. Weiter verweist er auf div. Studien und Statistiken. In den Schulen, führt **Herr Tjettmers** aus, wird gute Arbeit geleistet, um Lese- und Schreibfähigkeiten zu verbessern. Eine typische Ursache für Lese- und Schreibschwächen sind Elternhäuser, in denen Lesen und Schreiben keine große Rolle spielt, denn dabei wird keine Beziehung zum Lesen und Schreiben aufgebaut. In Wilhelmshaven existiert das „Alpha-Netz“, um Menschen mit Lese- und Schreibschwächen zu helfen und zu unterstützen.

Auf Nachfragen von **Herrn Dr. von Teichman** erklärt **Herr Tjettmers**, dass mittels eines Konzeptes Mitarbeiter im Jobcenter geschult werden, um Betroffene gezielt anzusprechen, eine Lehrkraft wissen muss, was man in identifizierten Fällen tun muss und ein Zertifikat zum Vorliegen einer solchen Schwäche ausgestellt werden kann.

Frau Heide vermutet, dass in Deutschland erstmals die hiesige VHS 1976 Kurse für Analphabeten anbot. Auf Nachfrage von **Herrn Ehlers** benennt **Herr Tjettmers** den Anteil von Legasthenie mit ca. 8 %. **Herr Dr. von Teichman** bittet, die Schulungen der Job-Center-Mitarbeiter fortzuführen. Auf Frage von **Herrn Ehlers** gibt **Herr Tjettmers** an, dass mittlere und höhere Schulabschlüsse z. B. mit Legasthenie durchaus zu erreichen sind. **Herr Krauß** verweist auf z. B. hohe Gedächtnisleistungen und mündliche Prüfungen, mit denen schriftliche Prüfungsergebnisse ausgeglichen werden können. Nach Worterteilung erklärt **Herr Schmacker**, dass selbstverständlich SchülerInnen mit Lese- und Rechtschreibschwächen diagnostiziert werden. Dann werden Förderungen in die Wege geleitet. **Herr Schönfelder** verweist auf den hohen Anteil von Betroffenen, die auf Grund des Alters nicht mehr oder noch nicht im Blick des Job-Centers sind und ist überzeugt, dass die dortigen Mitarbeiter diese Vermittlungshemmnisse erkennen. Auf Frage von **Herrn Dr. von Teichman** verweist **Herr Tjettmers** auf Förderungen für Personen in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen. **Frau Hackmann** gibt nach Worterteilung an, dass der Bedarf an Förderstunden nicht erfüllt wird. Auch zusätzliches Lernmaterial ist hilfreich. **Herr Dr. von Teichman** regt zu diesem Bedarf eine Abfrage bei den Schulen an.

Auf den Antrag der Gruppe FDP/Freie Wähler und die Anlage „SchA_21-02-04_Analphabetismus_VHV_Vortrag“ wird verwiesen.

4.2 Neue Oberschule - Informationen aus der Planungsgruppe

Herr Schmacker stellt zunächst die Leiterin des Arbeitskreises „Jahrgang 5“ Frau Bremers vor und verweist auch auf Herrn Markmann als Leiter des Arbeitskreises „Bewegung“.

Die neue Oberschule wird am 02.09.21 gut starten und ein gutes Angebot für die Schülerschaft vorhalten, so **Herr Schmacker**. Die neue OBS soll eine teilgebundene

Ganztagsschule sein und in ihr soll weitgehend digital gearbeitet werden.

Das Raumkonzept „Vom Wohnzimmer zum Cluster“ kann auch als Wilhelmshavener Modell betrachtet werden. Die Raumgestaltung spiegelt und unterstützt den Werdegang des Kindes zum selbständigen Jugendlichen. Geborgenheit spielt für die Jahrgänge 5 und 6 eine große Rolle, gleiches gilt für den Aufbruch in den Jahrgängen 7 und 8 und für die Selbständigkeit bei den Jahrgängen 9 und 10. Anschließend erklärt er die Gestaltung der Unterrichtsräume. Im hinteren Bereich der Unterrichtsräume kann wichtige Erziehungsarbeit geleistet werden. Wilhelmshaven bzw. der maritime Bezug spielt bei der Raumgestaltung eine große Rolle. Die weitgehende Realisierung von Unterrichtsräumen und Verwaltungsbereich wurde seitens GGS signalisiert, so dass die Mindestanforderungen für den Schulstart erfüllt sein werden. Darüber hinaus sind umfängliche Baumaßnahmen noch erforderlich, um die Dreizügigkeit vollständig und konzeptgemäß abbilden zu können.

Weiter erläutert **Herr Schmacker** den teilgebundenen Ganzttag mit seinem Gestaltungsspielraum.

Es ist beabsichtigt, die Verwaltung der Schule möglichst papierlos zu halten. Für den Unterricht bieten sich durch Digitalisierung sehr viele Möglichkeiten. **Herr Markmann** ergänzt um ein Beispiel einer Schule in Baden-Württemberg, die u. a. digitale Lernplattformen nutzt. Wichtig ist hierbei die WLAN-Anbindung und digitale Endgeräte für die Schülerschaft sowie die Bereitschaft der Lehrkräfte, digital zu arbeiten. Auf Nachfrage von **Herrn Dr. von Teichman** verweist er auf div. z. T. kostenlose Lernprogramme. Zur Nutzung solcher Programme lässt sich die Planungsgruppe vom RLSB, Frau Deserno, beraten. Solche Programme, so **Herr Burkhardt**, sind hilfreiche Ergänzungen, insbesondere in Lockdown-Zeiten.

Die Schule, so **Herr Schmacker** soll in allen Jahrgängen übergreifend arbeiten, das heißt, dass klassenintern „gekurst“ wird. Das RLSB steht dem positiv gegenüber. **Frau Heide** lobt diesen Ansatz und das Raumkonzept.

Herr Burkhardt stellt fest, dass die Mitarbeit von Eltern- und Schülervertretung in der Planungsgruppe wichtig ist und erachtet die Zusammenarbeit für konstruktiv – dies wünscht er sich auch für weitere schulische Vorhaben. Die weiter noch nötigen Kapazitäten müssen für die neue OBS bereitgestellt werden.

Herr Schönfelder weist auf den in der nächsten Sitzung zu fassenden Beschluss zum Ganzttag des neuen OBS hin.

Auf die Anlagen „SchA_21-02-04_TOP-Neue-OBS_Vortrag“, „SchA_2021-02-04_TOP-Neue-OBS_Raumprogramm“, „SchA_21-02-04_TOP-Neue-OBS_Raumkonzept_Vom-Wohnzimmer-zum-Cluster“ und „SchA_21-02-04_TOP-Neue-OBS_Konzept-zur-Errichtung-einer-teilgebundenen-Ganzttagsschule“ wird verwiesen.

4.3 Corona und Schule - Informationen zur aktuellen Situation

Herr Schönfelder berichtet zum Stufenplan der Landesregierung und der zu verlängernden Lockdown-Phase. Nach Ende des Lockdowns wird es eine Übergangs-

phase von wechselndem Distanz- und Präsenzunterricht geben. Danach wird ein inzidenzbasierter Stufenplan gelten. Dann können die Gesundheitsämter Schutzmaßnahmen verfügen, z. B. ein Wechselmodell verfügen. Ab einer Inzidenz von über 200 und einem R-Wert von 1,2 wird Distanzunterricht nötig.

Nach Worterteilung gibt **Herrn Stöver** an, froh zu sein, in eine gut geplante Phase übergehen zu können. Mit Blick auf die in Wilhelmshaven meist niedrigen Inzidenzen wird viel Normalität in den Schulen möglich sein.

Frau Winkel-Fiedelak verweist auf die Förderrichtlinie zur Corona-Schutzausstattung. Danach erhält die einen Betrag von 160.000,-- €, aufgeteilt auf die Schulen entsprechend der Schülerzahlen. 13 der städtischen Schulen haben sich bislang dafür ausgesprochen, die Anschaffungen über den Fachbereich Bildung und Sport organisieren zu lassen. Auf Frage von **Herrn Burkhardt** erläutert **Frau Winkel-Fiedelak**, dass z. B. Schulpersonal mit Masken und Erste-Hilfe-Räume mit Hygieneartikeln ausgestattet werden.

Herr Dr. von Teichman hinterfragt das Heranziehen der Inzidenzwerte, denn dem Ansteigen der Werte kann z. B. auch mit einem Corona-Ausbruch in einem Pflegeheim zu Grunde liegen. Kinder sind nicht die Ausbreiter des Virus.

Herr Gommers kritisiert, dass die Förderrichtlinie nicht vorsieht, die SchülerInnen mit Masken usw. auszustatten.

Frau Heide erfragt, ob es beabsichtigt ist, Luftfilteranlagen in den Schulen zu installieren. **Frau Winkel-Fiedelak** verweist auf die Abstimmungen mit GGS zur Installation, Wartung, Kosten und Nutzen dieser Anlagen. In der Abwägung hat man beschlossen, diese mobilen Anlagen nicht anzuschaffen. **Herr Burkhardt** widerspricht mit einem Hinweis auf ein Gutachten der Bundeswehr, auch sind die Anlagen nicht so wartungsintensiv sind, wie oft dargestellt. Er kritisiert, dass in vielen Schulen immer noch nicht genug Endgeräte, funktionierende Lüftungsanlagen u. ä. zur Verfügung stehen. Auch kritisiert er, dass trotz Distanzunterricht immer noch viele Kontakte zwischen SchülerInnen und Lehrkräften von einzelnen weiterführenden Schulen stattfinden, z. B. für die abschließende Besprechung von Arbeitsergebnissen.

Herr Schönfelder ist überzeugt, dass die Schulen nicht die Treiber der Pandemie sind. Das Schutzpaket und die Landesverordnung sind durchaus durchdacht.

Frau Runge verweist darauf, dass SchülerInnen nur in die Schule bestellt werden, wenn sie zu Hause nicht über eine WLAN-Anbindung oder Endgeräte bzw. Drucker verfügen. **Herr Ehlers** fragt nach der Anzahl solcher Fälle. **Herr Schönfelder** berichtet, dass man die Zahlen i. R. des Sofortausstattungsprogramms abfragte.

Auf die Briefe des Kultusministeriums (siehe Anlagen) wird verwiesen.

4.4 DigitalPakt und Sofortausstattungsprogramm - Sachstand

Herr Frank erklärt zunächst die nötige Differenzierung zwischen dem DigitalPakt

und dem Sofortausstattungsprogramm zur Förderung mobiler Endgeräte für SchülerInnen. Anschließend stellt er den Sachstand zur Endgerätebeschaffung und Bedarfsabdeckung von ca. 63 % bzw. Auslieferung an die Schulen.

Siehe auch Anlage „SchA_21-02-04_DigitalPakt_Sachstand-Sofortausstattungsprogramm“ wird verwiesen.

Herr Pommer wird das Wort erteilt. Er gibt an, dass der angemeldete Bedarf nicht mit dem tatsächlich abgerufenen Geräteanzahlen entspricht, weil ein Teil der Eltern die Leihgeräte nicht unterschrieben mag. Auch **Herr Stöver** beschreibt nach Worterteilung den Leihvertrag als abschreckend und sieht Schulungsbedarf bei den Eltern. **Herr Schönfelder** teilt mit, dass die Eltern nur für Schäden auf Grund unsachgemäßen Umgangs haften. Es ist nicht gewollt, dass die Geräte ungenutzt bleiben. **Herr Hoffmann** weist mit Blick auf die nicht mögliche 100%ige Bedarfsdeckung darauf hin, dass sich Erziehungsberechtigte auch mit entsprechenden Anträgen an das Job-Center wenden können. **Frau Winkel-Fiedelak** teilt mit, dass die eigentlich beabsichtigte Schulung von Eltern auf Grund der aktuellen Lage in der VHS nicht stattfinden konnten.

Herr Ehlers regt die Vereinfachung der Verträge an und erfragt die Software, die auf den Endgeräten vorhanden ist bzw. benötigt wird. **Herr Hoffmann** erklärt, dass lediglich die Standardbetriebssysteme vorhanden sind und über die Stadt kein Support vorgesehen und auch personell betrachtet nicht möglich ist. Ohnehin kann die pädagogische Nutzung der Endgeräte verwaltungsseitig nicht eingeschätzt werden. **Herr Frank** bestätigt, dass die Förderrichtlinie keinen Support vorsieht.

Frau Marxfeld und **Frau Weinstock** fragen nach der Besetzung der Stellen, die i. R. des DigitalPaktes beschlossen wurden. **Herr Schönfelder** teilt mit, dass eine Stellenbeschreibung kurz nach der Beschlussfassung erstellt wurde und die Stellen noch eingruppiert werden mussten. Nach Mitteilung des Kämmerers wird mit GGS mit Hochdruck an einer Lösung für die dortige Stelle gearbeitet und SDW-intern sollen Aufgaben umverteilt werden, damit Herr Frank sich auf den DigitalPakt konzentrieren kann. Er hofft, dass die Stellenbesetzung zügig erfolgen kann.

Herr Burkhardt fragt nach den Internet-Zugängen und evtl. Zuschüssen oder Beihilfen. **Herr Schönfelder** führt aus, dass flächendeckendes WLAN in den Wohnungen der SchülerInnen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und nicht in der Schulverwaltung gelöst werden kann.

Durch **Herrn Krauß** wird nach den dienstlichen Laptops für Lehrkräfte gefragt. **Herr Schönfelder** verweist darauf, dass das lehrende Personal nicht vom Schulträger ausgestattet werden kann und ergänzt, dass hierzu eine Klärung durch die kommunalen Spitzenverbände folgt.

Herr Frank erklärt zum DigitalPakt, dass inzwischen die Grundschule Finkenburg an das Lichtwellennetz angeschlossen, mit WLAN ausgestattet wurde und mobile Endgeräte erhielt. Weitere Mittel fließen in den Neubau der BBS und in die Sanierung des Gebäudes Mühlenweg 59 am NGW.

Frau Weinstock kritisiert erneut die noch nicht erfolgte Stellenbesetzung. **Frau Heide** hält die Aufgabenverteilung im Dezernat für fragwürdig, da sich bei der Verantwortlichkeit für Personal und Finanzen Konflikte ergeben. **Frau Weinstock** und **Herr Ehlers** weisen dies zurück, denn der Rat war sich bei der Entscheidung zur Besetzung dieser Dezernates über die Aufgabenarten bewusst.

Auf Nachfrage von **Herrn Burkhardt** antwortet **Herr Hoffmann**, dass die Lichtwellenleitung zur Paul-Hug-Straße beauftragt wurde und sich zur Grundschule Voslapp in Planung befindet.

4.5 Anfragen zur Transferagentur und zum Studienseminar G/H/R

Auf Fragen von **Herrn Dr. von Teichman** gibt **Herr Schönfelder** an, dass der Antrag zum Studienseminar gestellt wurde und er die Informationen zur Transferagentur nachreicht.

4.6 Anfrage zum Investitionsprogramm zum beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung in Grundschulen und zur Gewährung von Zuwendungen zur Umsetzung der Inklusion

Herr Burkhardt wünscht zur nächsten Sitzung die Sachstandsmitteilung zu den o. a. Förderungen.

4.7 Anfragen zur Grundschule Stadtmitte

Frau Heide fragt, ob nach den bislang erfolgten Schulwegsicherungsmaßnahmen auch noch ein Zebrastreifen an der dortigen Straßenkreuzung angebracht wird. **Herr Schönfelder** will diese Frage an TBW weiterreichen.

B Nichtöffentlicher Teil

Ende der Sitzung 18:45 Uhr

Schönfelder
Dezernent

Weinstock
Vorsitzende

Hofmann
Protokollführung